

»Ein ganz normaler Fall«

Von Dr. med. R. Shimshoni

2002 suchte mich eine damals 14-jährige Patientin in meiner Privatpraxis in Amberg auf. Ihre Eltern haben folgendes angegeben: Im fünften Lebensjahr traten nach einer Impfung die ersten Depigmentierungen an beiden Handrücken und Unterarmen auf. Danach allmähliche Ausbreitung am ganzen Körper bis vor etwa einem Jahr. Kinderarzt und Hautarzt gaben die Auskunft, dass diese Veränderungen als ein kosmetisches Problem zu betrachten sind. Deshalb erfolgte bisher keine Behandlung.

Man fand eine 14³/₁₂-jährige Patientin in gutem AZ, EZ und PZ. Photohauttyp III. Im Bereich des gesamten Integumentes, auch an den sichtbaren Hautbezirken wie Gesicht, Hals, Unterarme und Handrücken,

findet man großflächige depigmentierte Herde. Circa achtzig Prozent des Hautorgans waren depigmentiert. Bei der anschließenden stationären Aufnahme im Fachkrankenhaus Schloss Friedensburg wurden folgende Diagnosen festgestellt:

1. Vitiligo vulgaris in Progredienz
2. Verdacht auf Autoimmunthyreoiditis bei Euthyreose
3. Mineralienmangel
4. Intestinale Dysbakterie, Orocandidose

Die Schilddrüsen-Antikörper TPO-AK lagen im oberen Normbereich bei regelrechten Schilddrüsenhormonen fT₃, fT₄ sowie TSH basal. Aus diesem Grund beginnende Schilddrüsenentzündung bei Euthyreose (normale Schilddrüsenwerte). Kupfer im Serum lag bei 9.9 (10.2–26.0). Dies ist

wichtig, da Kupfer bei dem Stoffwechsel zu Melanin eine wichtige Rolle spielt. Bei der routinemäßig durchgeführten Stuhluntersuchung fand man eine Verminderung von E. coli Variante Lakt. negativ. Die Hefepilze waren im Grenzbereich nachweisbar und zwar bei 3×10^3 (Maximum 102). Allerdings zeigte der Rachenabstrich einen hochgradigen Keimgehalt von Candida albicans.

Therapeutisch wurden Maßnahmen zur Anregung des Zell- und Pigmentstoffwechsels in Form von interner Medikation mit hochdosierten, antioxidativ wirkenden, radikalbindenden Mineralien und Spurenelementen durchgeführt.

Zweimal täglich und zwar um 7.30 Uhr und um 18.30 Uhr erfolgte eine UVB-311 nm Bestrahlung in steigender Dosierung, ausschließlich durch die behandelnden Ärzte, auch an Feiertagen und Wochenenden. Die Initialdosis betrug 0.10 J/cm², die letzte Dosis 0.20 J/cm².

Nach jeder Bestrahlung wurde eine 50-prozentige Aloe Vera-Zubereitung (meines Wissens gibt es weltweit keine höher dosierte Aloe Vera-haltige Salbe, die ebenfalls antioxidativ wirksam ist).

Im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung wurden Autogenes Training und Imaginationstraining durchgeführt. Nach dreiwöchiger Behandlung wurde die Patientin in die ambulante Weiterbehandlung entlassen.

Alle sechs Monate erfolgte eine ambulante Kontrolle in meiner Privatpraxis in Amberg, wo die Bestrahlungszeiten für das eigene Bestrahlungsgerät Waldmann 100 L-311 nm besprochen wurden, selbstverständlich auch die Pausen sowie die Sonnenbäder. Regelmäßig wurden Kontrollen der Schilddrüsenwerte, Antikörper und Mineralien durchgeführt, damit man keine Überdosierung, insbesondere bei den fettlöslichen Vitaminen, bekommt.

Die Erfolge sind an den Bildern zu sehen. Zusammenfassende Beurteilung: Es klingt banal, aber es entspricht den Erfahrungen an tausenden Patienten, die stationär beziehungsweise ambulant im Fachkrankenhaus Schloss Friedensburg beziehungsweise in Amberg behandelt werden: Gestoppt

Vorher



Nachher



wird die Depigmentierung ausschließlich von innen nach weitgehender Durchuntersuchung und dann Einnahmen von entsprechenden antioxidativ wirkenden Vitaminen, Mineralien, Enzymen... bei entsprechender regelmäßiger Kontrolle.

Wenn man pigmentieren will, muss bestrahlt werden und zwar am besten und wirksamsten mit einem eigenen Bestrahlungsgerät, auch bei Kindern. Bei großflächigem Befall empfiehlt sich das Gerät Waldmann 100 L-bestückt mit TL 01 Lampen-311 nm. Bei geringem Befall, zum Beispiel Hände und Gesicht, empfiehlt sich Waldmann UV 236 und bei ganz geringem Befall wie bei der Abbildung Therapiestab UV 109. Es kommt immer darauf an, dass man sich nicht verbrennt, dass die depigmentierte Haut unerschwerlich bestrahlt wird und dass man entsprechende Pausen einlegen muss. Ein Risiko darf auf keinen Fall eingegangen werden, da man sich immer fragen muss, was wird mit der Haut des Betroffenen in 10 bis 15 Jahren sein. Dies ist für mich das Wichtigste überhaupt. Auch aus diesem Grund werden meine Patienten von mir angewiesen, mich immer wieder bei Unklarheiten zur Bestrahlung oder Sonnenbädern, insbesondere wegen der Dosierung, anzurufen. Nach jeder Bestrahlung und jedem Sonnenbad muss mit antioxidativ wirkenden, radikalbindenden Salben behandelt werden, die in meiner Vertragsapothek in Leutenberg bezogen werden können.

Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, erzielt die absolute Mehrheit der von mir betreuten Patienten sehr gute, anhaltende Ergebnisse.

Dr. med. R. Shimshoni
Salzstadelplatz 1
92224 Amberg
Tel.: 0 96 21/25 08 90 (AB)

Anmerkung der Redaktion: Weitere anerkannte Gerätehersteller für Bestrahlungsgeräte sind:

- Dr. K. Höhle Medizintechnik GmbH
www.drhoenle.de
- Geräte auf Leihbasis: Medilux.
Siehe Anzeige in dieser Ausgabe

Vorher



Nachher

